RYAN'S SPECIAL

Extra feiner Kaffee zu ermäßigtem Preise

Mexikanischer Stil — wohlschmeckend und aromatisch

10 Pfund für $3.65

Ryans Spezial ist eine unübertroffene Mischung, die von keiner Sorte erreicht wurde, auch nicht im Preise. Es ist eine feine Auslese für den wählerischen Kaffeetrinker, der einen reinen Wohlgeschmack im Kaffee verlangt. Es ist eine feine Verbindung des würzig-duftenden mit dem innern Gehalt.

G100—1	(5-Pfd.) Paket Ryans Spezial	$ 1.83
G101—1	(10-Pfd.) Paket Ryans Spezial Kaffee	3.65
G102—1	(10-Pfd.) Paket — galvanisierter Eimer — Ryans Spezial	3.85
G103—1	(15-Pfd.) Paket — galvanisierter Eimer — Ryans Spezial Kaffee	5.78
G104—1	(30-Pfd.) Dread Box Ryans Spezial Kaffee	11.55

Man sende seine Bestellung mit der Post und wir werden den Kaffee sofort abschicken.

RYAN COMPANY

11. und Harney Straße — Omaha, Nebraska

Ich kaufe Liberty Bonds und Kriegssparmarken, auch lokale Aktien und Bonds. Höchste Preise und bar. Rat in Geldanlagen erteilt.

GEORGE SCHROEDER

545 Railway Exchange

Saat Corn

Wollen Sie Saatcorn haben, das eine frühzeitige und reiche Ernte sichert, so gebrauchen Sie unser Saatcorn, das eine reiche Ernte sichert und große Körner liefert, die als Futter einen hohen Nährwert besitzen. Ihre Nachbarn gebrauchen dasselbe mit Vorliebe von Jahr zu Jahr. Wir haben es. Wir nennen dasselbe Blair White. Wir verlangen, daß ein jeder Farmer, Cornpflanzer, jedes Experiment-Station und jeder County Agent einen Versuch mit diesem Saatcorn mache. Es gedeiht irgendwo im Corngürtel. In gutem Boden gedeiht es sehr reichlich. Wir haben auch Reids „Yellow Dent" Corn und University No. 3. Keine andere Sorte in diesem Jahr. Man verschaffe sich unsere Preise für Kleesamen, Timothy, Alfalfa, Sweet Clover, Frühjahrsweizen, Frühjahrs-Roggen, Saatgerste, Kherson Hafer, Gartensamen, Bäume usw. Buch frei.

Ahe Brothers, Blair, Neb.
Mittelpunkt des Saatcorns in der Welt. Box 7.

Aktien-Verkäufer gesucht

Gute, tätige Aktienverkäufer für die Aktien eines etablierten Geschäfts, das seit 14 Jahren in Omaha besteht. Dies ist eine gute, gesetzmäßige Proposition; es wird sich verlohnen, sich schriftlich zu melden oder zu telephonieren an

Jens Nielsen, Fiskal-Agent

"The Nielsen Service"

Zimmer 222 Bee Gebäude — Omaha, Nebr.

Republic Tires (Gummireifen) sind wirklich dauerhafter.

Die Zähigkeit, welche denselben durch den Prodium Prozeß beigebracht wird, ist eine sehr bemerkenswerte.

Die Widerstandskraft gegen Einschnitte und Abspaltungen, die durchschnittlich das Leben eines Gummireifens verkürzen, ist eine sehr starke.

Die „Staggard Studs" gewähren einen erhöhten Halt bei geringerer Reibung — der einzige wirkliche Schutz gegen das Gleiten und Rutschen. Es gereicht uns zur Freude, den Eigentümern von Cars die Erklärung geben zu können, wie man die Vorteile der Republic Tires auf ihre eigene Cars anwenden kann.

Die Republic Tires und Luftreifen, Blackline, rot und grau, werden hergestellt von

The Republic Rubber Corporation
Youngstown, Ohio.

KOPAC BROTHERS

2073 Farnam Straße,
Omaha, Neb.
Zweiggeschäfte in:
Norfolk, Columbus,
Schuyler und
David City

REPUBLIC TIRES
With STAGGARD Studs

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tägliche Omaha Tribüne".

Kimt's — so kimt's nit!

Von Hans Fraungruber.

Der reiche Stanzinger geht über Feld seinem stattlichen Hofe zu. Er ist ein behäbiger Mann, aus dessen forschenden Augen der Solz leuchtet, um dessen weiche Lippen aber ein Zug von Humor und Güte spielt. An der braunsamtenen Weste blinken noch silberne Knöpfe, wie sie in unseren Zeitläuften nur mehr selten bei den Bauern zu sehen sind, obwohl früher auch manch üppiges Knechtlein damit prahlte; aus dem Täschchen baumelt eine schwere goldene Uhrkette und über dem grünen Hute wiegt sich ein breitbuschiger Gemsbart. Ob er den selber geholt? Das weiß nur der Stanzinger allein, aber er sagt nichts darüber. Ein kecker und schneidiger Bursche mag er wohl gewesen sein, er versteht sich auch heute noch stramm zu zeigen, obwohl in seinen Haaren das Edelweiß des Alters schimmert.

Sein Gehöft steht auf der Anhöhe, als ob sich auch dieses über die Anwesen der Nachbarn erheben wollte, wie es der „schwere" Besitzer unbestritten zu tun vermag und auch nie unterläßt. Er kann's tun, denn „er hat's ja." Von seinen Altvordern hat er die Fülle übernommen; aber auch er selber hat reichlich zugebracht und darum zählt er sich mit Recht und Befriedigung zum Bauernadel. Der fühlt sich nicht minder wie das herrschaftliche Blaublut. Auf der Talseite gegenüber hat der regierende Herr eines fremden Kleinstaates sein Jagdhaus erbaut. Die Einheimischen ersterben in Ehrfurcht vor dem Fürsten, wenn er alljährlich ein Weilchen zur Hochwildpirsche eintrifft. Der Stanzinger allein reckt den Kopf ohne Unterwürfigkeit; etwas wie Groll wühlt in seiner Brust, daß da noch einer ist, vor dem die Gemeinde demütig den Hut zieht.

Heute kehrt er aus der Ortssitzung heim. Er hat sein gewichtiges Wort geltend gemacht in der Frage des Brückenbaues und seine Meinung hat entschieden; leitet doch der Stanzinger allein mehr Zufuhr als die anderen Bauern zusammen. Das Bewußtsein seines Einflusses hat ein heiteres Licht über sein breites Gesicht gegossen; die Unterlippe vergnüglich vorgeschoben, summt er vor sich hin und schnippt mit dem Stocke die Steine vom Feldweg in die Ackerrinnen hinab. Da ruft ihn eine Stimme von den Furchen herüber an. „Grüß Gott, Stanzinger, allweil wohlauf?" Der Bauer wendet den Kopf nach dem Frager. Der Mühlegger ist's, der unter schwerer Last im Samentuche verschnauft und freundlich herübergrüßt. „Muß schon gut sein," bedeutet der Stanzinger, „laßt man halt iabl (öfters) grad sein, was krump is!" Der Mühlegger nickt. „Das g'freut mih, daß man von dir allzeit nur Gut's hört. Bei dir hat eh all's die schöne Richt'. Guten Nachmittag!" Der Sämann schreitet weiter, und der Stanzinger hat nicht angehalten. Da er den Acker im Rücken hat, lacht er halb unwillig in sich hinein. „Der Schlankl — der grüßt ah den Zaun und moant 'n Garten. Meiner Everl gilt's. Aber wart, lieber Adam, heut bist nimmer das einzige Mannsbild auf der Welt!"

Der Weg biegt um eine Ulmengruppe, da hält der Bauer an und schaut zurück. „Brav is er schon," meint er mit bedächtigem Achselzucken, „wie g'schmach (ansehnlich) er's Körndl schmeißt! Und für die Saubrigkeit kann er nix, die mein' Dirndl 'n Kopf verdraht hat. Aber Zuwiheiratn, solang ih d' Augen offen han — na! Und 's Dirndl einheiraten in den Hof —" dabei wendet er sich weiter dem Wege zu, der gegen ein einsames, bescheidenes Anwesen hinläuft, „däs hoaßt die Katz in a Mausloch treiben: 's is grad, als wann man an Bettelbubn in d' Höll' wurf — da wird s' ah nit reicher. Die Gründ' — san's a netta a Handvoll, wär'n nit uneben — aber 's Haus schaut just so aus, als wann ihm der Teuxel die Haut abzogen hätt', von jeder Wand hängt a Trum Molter oha (herab). Na, na, na — na!" Unterdessen ist der Stanzinger vor dem Hause angelangt und hält abermals an. Er kneift verdrießlich die Lider zusammen und stochert mit dem Finger im Ohre um. „Mit etla Hunderters hang's und die Sach' hätt' z'mindest a Herschauen, daß man 'n Leuten aunt' 'n Damerling aufs Aug' drukken. Ehnter kriagt er von mir koan ruckerten Heller. In so a windig's Boanhäusl geht die Stanzinger Everl nit — ewi nit!"

Und mit dieser aussichtslosen Bekräftigung stapfte der Alte dem Stanzinghofe zu.

Indessen ist der Sämann rüstig die Furchen hin und wider geschritten; der Samen sinkt in breiten Schwaden auf die Krume nieder und darüber glänzt im Schweiß der eifrigen Arbeit das hoffnungsfreudige Gesicht des Mühleggers. Er gewahrt nicht, daß von der Richtung des Jagdschlosses her ein kleiner Mann mit wohlwollender Miene und rundlichem Leibe gekommen und nun am Feldraine verpustet.

Mit kräftigem Schwunge wirft der Bauer den Samen aus, und wie er den Blick weiter richtet, trällert er nachdenklich vor sich hin: „Kimt's (komm't), so kimt's nit — kimt's nit — so kimt's!"

Bei jedem neuen Schritte wiederholt er den eintönigen Spruch.

Der Herr am Feldraine spitzt verwundert die Lippen. Dann hustet er und räuspert sich kräftig, und endlich, da der Bauer sich nicht stören läßt, ruft er ihn an: „He da, du — komm einmal her!"

„Sist (sonst) fahlt dir nix!" gibt der Mühlegger zurück, ohne sich stören zu lassen, „wart, bis ih zur Schnoasen (Kehre) kim, nachher frag, was d' willst — — kimt's, so kimt's nit — kimt's nit, so kimt's."

Der Herr mit dem rundlichen Leibe macht erst ein verdutztes Gesicht, dann lacht er. Solche Antwort scheint ihm ungewohnt. Er trägt ein verriebenes Steirergewand; aber je verwetzter die „Kluft", desto nobler der Träger. Nach dieser Erfahrung und der „Kluft" des Herrn zu schließen, muß es ein hoher Herr sein. Er trippelt den Rain entlang bis zum Ausgang der Furchen; da hält der Sämann und lugt nach dem Fremden. Hei, wie er plötzlich nach dem Hute fährt — ist's doch der Fürst, der ihn angerufen und den er nachgehen hieß.

„Bitt' gar schön, gnä' Herr," stottert der Verlegene, „ih han Enk frei nit derkennt."

„Schon gut," beruhigt die belustigte Hoheit, „ein andermal läufst du halt mir nach. Aber nun sag einmal, was für ein verkehrtes Sprüchi brauchst du zu deiner Arbeit?"

„Sprüchl? Ah nix!"

„Na, besinne dich nur —"

„Is glei a Dummheit!"

„Heraus damit!" drängt etwas ungeduldig der Jagdherr — „kimt's, so —? Wie heißt's weiter?"

„A däs? — so kimt's nit, so kimt's!"

Der Fürst lacht. „Du gibst dir wohl bei der Arbeit Rätsel auf? Nun bin ich auf die Lösung neugierig."

„D' Auflösung? Dort is desselbig Bratl!" schreit der Bauer und ballt die Faust grimmig gegen die Furche, in der eine schimmernde Krähe selbstgefällig einherstolziert.

„Die Krähe?" wundert sich der Fürst, „die Krähe soll die Lösung sein?"

„Ja, die Krah!"

„Wieso?"

„Däs is a leicht's," erklärt der Bauer, hebt eine Scholle vom Erdreich und schleudert sie gegen die unschuldige Krähe, die mit einem unwilligen „Reck" aus der Furche auffährt und über Hals und Kopf das Weite sucht.

„Kimt die Krah, so kimt's Körndl nit in d' Höh, weil sie's frißt — kimt die Krah nit, so is mein Körndl da! Kimt's so kimt's nit — kimt's nit, so kimt's."

„Auf diese, übrigens verleumderische Lösung mag der Kuckuck verfallen," meint heiter der Fürst, „meine Jagdgäste sollen sich heute an der Nuß die Zähne stumpf beißen. Wer bist du, guter Freund?"

Zwinkernd kraut der Gefragte das Ohr: „Ih bin der lebendige Widerspruch: a großer Mensch, aber a kleiner Bauer; ih brauchet hundert und etla Gulden, aber ih han's nit; ih möcht' die Stanzinger Everl, aber ih krieg's nit — —"

„Genug, genug!" wehrt lachend die Hoheit ab, „und wo ist denn das Haus des Unglücks? Wo bist du daheim?"

„Dort ent, der Mühlegger bin ih. In mein Hof geht's Manat (Mond) nit auf, däs fiacht man wohl. Deßtwegen studier' ih wia der Karpf in Vogelhaus, daß ih 'n a weng reparierlicher kunt herrichten lassen. Kimt's Körndl, kimt eppa ah 's Geldl, und nachher wär' mir d' Everl enta g'wiß. Aber mein — is a Verlaß? Die Krah kann's fressen, 's ung'stemm Wetter derschlagen — — kimt's, so kimt's nit — kimt's nit, so kimt's."

Wohlgefällig hat der Fürst dem Bauern zugehört, der bei aller Unsicherheit des Erfolges und der Zukunft doch so viel Frohmut hegt. Er tätschelt ihn beifällig auf die Schulter und sagt: „Mühlegger, du gefällst mir. Daß der Stanzinger sein Töchterl gern auf ein Gütel setzen möchte, das ein Ansehen hat, begreife ich —"

„Ja, der Stanzinger hat ein' Zaunstecken in Buckl," unterbricht ärgerlich der Mühlegger.

„Aber ein gutes Herz in der Brust," tröstet der Herr, „ich kenne ihn. Dir soll geholfen werden! Ich schenke dir für dein Rätsel — ein anderes, das, wie ich glaube, nicht schlechter ist. Merke wohl auf: Wenn du meinen Kopf hundertmal in einem Sacke siehst, dann geh und hole dir die Everl. — Bis dahin Gott befohlen!"

Der Fürst winkt freundlich im Weitergehen mit der Hand und läßt den verdutzten Sämann in der Furche stehen.

„Himmelkreuzlaudon," brummt der und nagt grimmig an seinem Schnurrbarte, „was ist däs für a Heanzerei? Wa's nit a fürnehmer Herr, aft saget ih, der Kund is a Gack! Hundert Köpf will er kriegen — mih ziemt, er hat den oanzigen verloren!"

Den ganzen Tag wütet der Mühlegger über den vermeintlichen Spott seines Gönners.

Abends aber, wie er eben vor der dampfenden Sterzschüssel sitzt, klöpfelt's an die Tür. Ein Förster tritt ein, legt einen schweren klingelnden Sack auf die Tischplatte und meldet kurz: „Seine Hoheit sendet hier die Rätselauflösung." Erst glotzt der Bauer auf die Bescherung, nachher steckt er die Nase in den Sack. Juhe! Hundert Silbertaler sind darin und auf jedem glänzt das wohlgetroffene Bildnis des Fürsten.

Die hundert Köpfe im Sack wären da.

Eilfertig und wuchtigen Schrittes tritt der Mühlegger vor das Hoftor, stemmt die Arme in die Seiten und schickt einen schmetternden Juchzer gegen das Jagdhaus und einen zweiten gegen den Stanzinghof.

„Kimt's oder kimt's nit," lacht er dann, „däs is mir oan Ding; hioz kim — ih!"

Katzen als Pflanzenschädlinge.

Daß Katzen gelegentlich auch als Pflanzenschädlinge auftreten können, ist verhältnismäßig wenig bekannt. Gleichwohl hat man in den letzten Jahren Beobachtungen gemacht, daß gewisse Pflanzen von den Katzen nicht nur schwer geschädigt, sondern auch ganz zerstört werden können. So fand man an den in Parkanlagen oft als Zierbäume gehaltenen Mammutbäumen starke Rindenverletzungen, die von Katzen herrührten. Nach Mitteilungen Schwerins zeigen Katzen auch eine starke Vorliebe für die gleichfalls als Zierpflanzen beliebten Actinida-Arten. In einer Parkanlage, in der sich auch Katzen aufzuhalten pflegten, wiesen die Actinida-Pflanzen fast ständig schwere Beschädigungen auf, abgebrochene Aeste und total zerrissene Rinde — auch Stecklinge wurden nicht verschont —, bis man endlich eine Falle aufstellte, in der sich denn auch eine Katze fing. Dieselben Erscheinungen zeigten sich auch in einer Baumschule, wo man die Actinida-Pflanzen, die sogar noch Katzenhaare an sich trugen, schließlich mit Drahtgittern schützen mußte. Die Vorliebe der Katzen für die genannten Pflanzen beruht aller Wahrscheinlichkeit nach nur auf dem ihnen eigenen Geruch, der die Katzen zu reizen scheint, da man tatsächlich niemals beobachtete, daß Triebe oder Blätter abgefressen wurden. Die Katzen scheinten sich vielmehr auf den Pflanzen zu wälzen, um den Geruch so unmittelbar als möglich genießen zu können. Zu den von den Katzen bevorzugten Pflanzen gehören neben den genannten Pflanzen auch der Baldrian, der mit ihm verwandte Speik und der Katzen-Gamander, ferner die hübsche Zierpflanze Nemophila insignis, auch Triftblume genannt, deren Anpflanzungen von den Tieren oft völlig platt gewälzt werden.

Das Höchste!

Auch ein Zeitgedicht mit praktischer Nutzanwendung.

Namentlich der Dichter! Den Deutschen wird alles zum Gedicht und sie haben auch jetzt, in der Zeit ihres Elends und ihrer Not, das Dichten nicht verlernt. Wie eine Nummer des Berliner „Lokalanzeigers" beweist. In dieser Nummer finden wir im Anzeigeteil das folgende Inserat:

Paul Hankes Brotbäckereien

bringen hierdurch ihren werten Kunden den herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahr dar.

Freiheit! Friede! Brot!

Freiheit! Bürger, hört Ihr diesen Schrei?
Sturmgewaltig braust es durch die ganze Welt,
Aufgehört in Wort und Tat hat Sklaverei,
Und das Alte, Morsche bricht und fällt.
Friedel langersehnter! Kommst du bald?
Betend woll'n wir Dich empfangen mit Gesang;
Ewig uns erhalten soll Dich die Gewalt,
Der 's Dich zu bekennen endlich auch gelang.
Brot! Ihr schwachen Greise, Frauen, Kinder,
Ach! Ihr habt gedarbt, gehungert Jahr um Jahr,
Und Ihr tapferen Soldaten, Ihr nicht minder,
Kummer, Elend bleichte zeitig Euer Haar.
Jubelt, Schwestern, freut Euch, Ihr Genossen,
Die Ihr lebend kommt als Helden aus dem Feld.
Teures Blut der Tapfern ist genug geflossen,
Unser ist der Sieg, die Freiheits-Fahne hält.
Schließt die Reihe, geht die Hand zum festen Bunde,
Ordnung sei und Ruhe unser höchst Gebot,
Haltet fest an diesem Erstgesetz der Stunde,
Dann für alle gibt es Brot!

Paul Hankes Brotbäckereien befinden sich in allen Stadtteilen Berlins und Umgegend.

Das ist schon das Höchste! Weiter geht's nicht mehr . . . es ist das Höchste an Geschmacklosigkeit.

Einzigartige Eigenschaften

in unserem

Zahnärztlichen Berufe

bilden höchste Qualität und der niedrige Kosterpunkt. Die beiden Extreme kommen nicht oft zusammen.

Bei uns werden Sie es sehr hübsch finden, daß diese beiden Gegner zusammen zu finden sind. Wir werden es auch erklären, wenn man sich bemühen will, in unsere Office zu kommen.

Beste Silberfüllung **$1** | Beste 22K Goldkrone **$5** | Schwerste Brücken Arbeit, pro Zahn.. **$5**

Wunder Platten.. **$8, $10, $15**

McKenney Zahnärzte

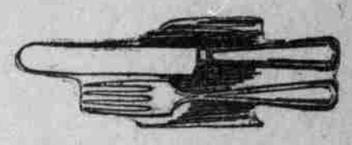
1324 Farnam Straße — Ecke 14. und Farnam

ROGERS & BROS.

Garantierte Silberware

Wird zur Hälfte des regulären Preises verkauft werden am

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag



26 Stücke in einem Mahagoni-Kästchen, mit 6 Messern, 6 Gabeln, 6 Eßlöffeln, 6 Teelöffeln, Zuckerdose und Buttermesser, „Jewel Muster. Regulärer Preis, $17.50. Verkaufspreis $8.75

6 Eßlöffel, „Jewel" Muster. Regulärer Preis $4.50; Verkaufspreis $2.25

6 Dessert-Löffel, „Jewel" Muster. Regulärer Preis $4.00; Verkaufspreis $2.00

6 Teelöffel, „Jewel" Muster. Regulärer Preis $2.00; Verkaufspreis $1.00

6 Eistee-Löffel, „Jewel" Muster. Regulärer Preis $2.00; Verkaufspreis $1.00

6 Individuelle Salat-Gabeln, „Jewel" Muster. Regulärer Preis $4.00; Verkaufspreis $2.00

Zuckerschale und Buttermesser, „Jewel" Muster. Regulärer Preis $1.75. Verkaufspreis 88c

Extra speziell nur für Mittwoch

500 Lederne Herrengürtel; alle Größen, mit schönen silbergefüllten Schnallen. Mittwoch $1.00

Zum Zeichen der Krone **Brodegaard Bros. Co.** Auf der goldenen Treppe

16. und Douglas

Postbestellungen werden prompt erledigt

Eines Mannes Stolz

Es ist in der menschlichen Natur begründet und steckt jedem von Jugend an im Blute, stolz zu sein auf alle männlichen Errungenschaften.

Jeder einzelne hat einen Vorteil, auf den er stolz ist und den er stets bestrebt ist, zu entwickeln.

Unglücklicherweise sind etliche mehr begabt und körperlich entwickelt als andere.

Dieses läßt sich verbessern.

Der Beweis ist des öfteren erbracht worden, daß ein schwächlich gebauter Körper durch geeignete körperliche Bewegungen zu höchster Stärke und Ausbildung entwickelt werden kann.

Das Alter spielt hier fast gar keine Rolle. Viele Männer, die das mittlere Lebensalter bereits überschritten haben, deren mangelnde Lebenskraft sie zum Opfer von ansteckenden Seuchen zu machen droht, haben es jedoch durch körperliche Bewegung zur hohen Entwicklung ihrer Kräfte gebracht.

Es soll jedoch hier nicht verstanden werden, daß jeder durch die obigen Methoden zur Gesundheit gebracht werden kann. Die Natur ist nicht allmächtig. In vielen Fällen chronischer und erblicher Leiden ist eine ärztliche Behandlung notwendig.

Meine vieljährige Praxis in der Behandlung von Krankheiten der Männer setzt mich in Stand, eine richtige Diagnose des Leidens zu machen und kann Rat erteilen, wie man davon geheilt werden kann.

Ich behandle mit Erfolg alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Herzens, der Eingeweide, Nerven, auch des Blutes und der Haut, sowie Katarrh, Bronchitis, Verstopfung, chronischen und akuten Rheumatismus, Ischias, Hüftweh, Geschwüre und Neuralgia, sowie alle körperliche Schwäche.

Korrespondenz, Konsultation und Untersuchung sind privat und kostenlos.

DR. CHARLES BARNES

513 Securities Building, südöstl. Ecke der 16. u. Farnam Str.
Omaha, Nebraska

Sprechstunden: 9 Uhr vorm. u. 1 bis 5 Uhr nachm., abds. 5—8 Uhr

Berücksichtigt bei Einkäufen die in dieser Zeitung Anzeigenden und macht sie darauf aufmerksam!